



Penspower

aktuell

Informationsblatt

Online Ausgabe—Oktober 2012

der Bundesvertretung der GÖD-Pensionisten

1010 Wien, Schenkenstraße 4/5. Stock; Telefon: 01/53454-311DW, FAX –388DW
E-Mail: info@penspower.at | Internet: www.goed.penspower.at

Ungleiche Partner mit vielen gemeinsamen Zielsetzungen



VORSITZENDER-STV KURT KUMHOFER

Aus Anlass des EU-Jahres des „Aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“ hat die Bundesvertretung des GÖD-Pensionisten bei ihrer Jahrestagung am 10. Oktober 2012, in St. Veit an der Glan, zum Generationendialog geladen. Am Podium diskutierten als Vertreter der Pensionisten der Präsident des Seniorenrates Karl Blecha, als Vertreterin der Jugend und der Jungen Wirtschaft, die steirische Landtagsabgeordnete MMag^a Barbara Eibinger und für die Kollegen des aktiven Dienstes, der Vorsitzende der GÖD-Salzburg, Prof. Hans Siller.



Blecha: Investitionen früherer Regierungen sind heute Bestandteil unseres Wohlstandes!“

In seinem Einleitungsstatement betonte **Karl Blecha** es sei dem Seniorenrat wichtig, dass bei allen ihren Verhandlungen mit der Regierung auch die Jugend mit am Tisch

sitzt. Es ist auch wichtig, dass in der heutigen Zeit alle Entscheidungen in Richtung ihrer Auswirkungen auf kommende Generationen zu prüfen sind.

Der Grund, dass die Pensionsanpassung für 2013 geringer ausfällt als die Inflation, ist Teil des Stabilitätsgesetzes und des Zugeständnisses der Senioren zur Schuldenbekämpfung. Die heutigen Schulden sieht Karl Blecha nicht als Bedrohung. Sie sind durch Investitionen früherer Regierungen entstanden und so Bestandteil unseres heutigen Wohlstandes geworden, jedoch seit 2009 infolge der Krise besonders gestiegen.

Armutsbekämpfung: Niedrigere Pensionen besonders berücksichtigen

Bei der Pensionsanpassung will er in Anbetracht der Armutsbekämpfung die niedrigeren Pensionen besonders berücksichtigt wissen, aber sich auch besonders dafür einsetzen, dass bis zur ASVG-Höchstpension von € 3.300 brutto alle Pensionen die vorgesehene Anpassung von 1.8 % erhalten. Darüber hinaus erwarte er, dass von der Regierung aber auch von den hohen Pensionen ein Sozialbeitrag erbracht werde.

Zu dieser Aussage gab es im Publikum großen Widerspruch, wobei darauf hingewiesen wurde, dass höhere Pensionen – darunter die Mehrzahl der Ruhebezüge von Beamten - nun schon seit 10 Jahren mit diesem Sozialbetrag belastet sind und Pensionisten seit ihren Pensionseintritt einen Realwertverlust von teilweise bis zu 25 % erlitten haben. Auch der Pensionssicherungsbeitrag, den die Bundespensionisten in der Höhe von bis zu 3.3 % zu leisten haben, wurde beklagt. Dazu erklärte Karl Blecha, er werde sich gemäß dem

Regierungsübereinkommen für die Abschaffung zumindest bei niedrigen Pensionseinkommen, einsetzen. Für die Sicherheit der Pensionen in der Zukunft so glaubt er, reicht grundsätzlich die staatliche Pensionssicherung aus, denn alle anderen Modelle haben aus seiner Sicht bisher keinen Erfolg gezeigt und sogar zu schmerzlichen Einbußen geführt.

Landtagsabgeordnete **MMag^a Barbara Eibinger** betonte ihr besonderes Anliegen, dass von Jung und Alt gemeinsam vorgehen und beneidete die Senioren um ihre Geschlossenheit bei den Verhandlungen mit der Bundesregierung. Sie bedauerte, dass eine bereits angesetzte Pressekonferenz, des Bundesjugendringes zu den Themen Arbeitsmarkt und Pensionen abgesagt werden musste, weil die SP-Jugend von ihrer Parteispitze „zurückgepiffen“ wurde.

Schuldenabbau zwingend

Zu den Pensionen sagt Eibinger, die Jugend veröfne voll der älteren Generation ihre Pensionen, möchte aber hinweisen, dass gerade ihre Generation die erste seit Ende des Krieges ist, die kaum noch weitere volkswirtschaftliche Verbesserungen erwarten kann. Für sie ist der Schuldenabbau zwingend, weil er ansonsten sehr wohl auf Kosten kommender Generationen geht.

Einsparungspotenzial bei der Verwaltung

Sie sieht auch großes Einsparungspotenzial bei der Verwaltung. Gerade die Steiermark zeigt wie Verwaltungsvereinfachung möglich ist und gerade am Tag dieser Veranstaltung beschließt die steirische Landesregierung ein Budget für die kommenden 2 Jahre, das wieder große Einsparungen bringen wird.

Die Frage aus dem Publikum betreffend die Wiedereinführung des Regresses in der Pflege, beantwortet sie



Eibinger: „Für eine ausreichende Altersversorgung wird zukünftig auch Eigenvorsorge notwendig sein!“

mit dem Hinweis, dass die heutige Jugend viel ihren Eltern zu verdanken hat. Viele haben von ihren Eltern geerbt und sich Vermögen schaffen können, was aus derzeitiger Sicht den zukünftigen Generationen kaum oder nicht mehr möglich sein wird. Daher vertritt sie die Auffassung, dass

eine sozial gestaffelte Regressleistung zumutbar ist. Diese Auffassung fand im Publikum wenig Zustimmung.

Dass künftig die Pensionen ausschließlich auf der staatlichen Säule beruhen sollen, sieht sie aus ihrer Sicht differenziert und glaubt sehr wohl, dass auch Eigenvorsorge notwendig sein wird.

Prof. Hans Siller verwehrt sich gegen jede Neiddiskussion und sieht in den heutigen hohen



Siller: „Hohe Pensionen sind kein Geschenk. Ihre Höhe beruht auf Leistungen im Berufsleben der Beamten!“

Pensionen kein Geschenk. Ihre Höhe beruht auf Leistungen im Berufsleben der Beamten und basiert auf Pensionsbeiträgen, die immer vom vollen Gehalt ohne Höchstbeitragsgrenze erbracht wurden.

Kein Verständnis für Reichensteuer

Er hat auch kein Verständnis dafür, wenn heute mit der sogenannten Reichensteuer jene zur Kassa gebeten werden sollen, die ihr Erspartes in Eigentumswohnungen und Eigenheimen angelegt haben und sieht nicht ein, dass nun jene Seniorinnen und Senioren, die seinerzeit im Sinne einer „idealen“ Familienplanung auf vieles verzichten mussten, neuerlich belastet werden.

Resümee

Die Diskussion im Generationen Dialog hat sehr wohl die differenzierten Auffassungen für künftige Zielsetzungen erkennen lassen. Sie hat aber auch aufgezeigt, dass viele Gemeinsamkeiten gegeben sind und Vieles lösbar ist, wenn die Grundsätze unserer Sozialpartnerschaft weiter hoch gehalten werden. Das miteinander Reden ist die Grundvoraussetzung zum miteinander Können. ■

Fotos und Grafik:

Josef Strassner, Medienreferent der Bundesleitung der GÖD-Pensionisten—Wien

Impressum: Informationsblatt der Bundesleitung Pensionisten in der GÖD, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Otto Benesch - Vorsitzender und Josef Strassner - Medienreferent. **Rückfragen und Kontakt:** Bundesleitung Pensionisten in der GÖD, 1010 Wien Schenkenstraße 4/5. Stock; Telefon: 01/53454/311DW | FAX-388DW